



Viele Zuseher lauschten den langen Reden zum Budget 2006, für die sich der Landtag drei Tage Zeit genommen hat.

Nationalratswahl 2006 KPÖ tritt an

Mit einer offenen Liste zieht die steirische KPÖ in den Nationalratswahlkampf. Spitzenkandidat ist Franz Stephan Parteder.



deutet aber auch gesellschaftliche Umverteilung. Deshalb treten wir für eine Kürzung der Politgehälter ein, wie sie die KPÖ im Landtag vorschlägt. Und wir fordern unter dem Titel Millionärsteuer eine Besteuerung des Geldvermögens der superreichen Oberschicht mit nur fünf Prozent Vermögenssteuer. Die ergäbe jährliche Steuereinnahmen von rund sechs Milliarden Euro."

Parteder: „Das Beispiel von Ernest Kaltenegger, Elke Kahr und der anderen KPÖ-MandatarInnen, die einen Großteil ihres Politeinkommens für soziale Zwecke verwenden, zeigt, dass Politik in Österreich etwas anderes sein kann als die Selbstbedienung von Funktionären.

Geben statt nehmen be-

450.000 EURO ist verkauft

Die SPÖ, so Bacher, predige Wasser und trinke Wein. Das bestätige sich angesichts des BAWAG- und ÖGB-Skandals. Monika Kaufmann (SPÖ) lobte die „sozialdemokratischen Eckpunkte“ im Voranschlag 2006. In diesem Zusammenhang nannte sie die „Wohnbeihilfe Neu“, das Modell des „Betreuten Wohnens“ und die Abschaffung der Studiengebühren an den steirischen

Fachhochschulen. Die ÖVP müsse sich entscheiden, ob sie Zusammenarbeit wolle oder Opposition.

Neue Einnahmen

Werner Murgg (KPÖ) brachte am Budgetentwurf eine Fundamentalkritik an. Der KPÖ-Redner nannte das Budget ein „Loch auf, Loch zu Budget“, das lediglich durch Einsparungen und den Verkauf von Wohnbaudarlehen und Immobilien saniert werde. Werner Murgg: „Dann gibt es noch eine gefährliche Drohung für die Zukunft: Die Ausgliederung der Pflegeheime und der Straßenerhaltung. Das heißt weniger Beschäftigte und schlechtere Lohn- und Arbeitsbedingungen der Belegschaften!“

Nach Meinung der KPÖ müsse das Budget einnahmenseitig saniert werden. Nicht durch neue Massenbelastungen, sondern durch Steuern und Abgaben, die von

denen zu erbringen seien, die es sich leisten könnten. Werner Murgg nannte in diesem Zusammenhang die Nahverkehrsabgabe oder eine Steuer auf Grundstücksspekulation. Schließlich erinnerte der KPÖ-Redner die SPÖ an ihre gebrochenen Wahlversprechen. So warteten arbeitslose Jugendliche immer noch auf den Lehrlingsfonds, die von hohen Strompreisen geplagten Haushalte auf den Strombonus. „Für eine echte Erneuerung im Land bedarf es eines Wechsels weg von einer Politik der Belastung hin zu einer Umverteilung des immensen Reichtums von oben nach unten. Dafür steht die KPÖ“, so Murgg.

„Es fehlt das Geld“, dieser Satz zieht sich durch alle Budgetdebatten der vergangenen Tage. Dabei ist eines bemerkenswert: Für Aufrüstungsschritte, wie den Eurofighterkauf, ist immer Geld vorhanden.“
KPÖ-LAbg. Renate Pacher

WAS UNS AUFFÄLLT...

... dass sich die von Finanzlandesrat Christian Buchmann propagierte Wende beim Budget offenbar noch nicht bis in die letzten Reihen seiner eigenen Fraktion durchgesprochen hat. Wie sonst könnte der ÖVP-Abgeordnete Hamedl während der Budgetdebatte mit dem Brustton der Überzeugung ausrufen: „Es hat sich beim Budget gegenüber voriges Jahr nichts geändert!“

KPÖ
Hellen statt reden

KAPFENBERG

**Sprechstunde
mit KPÖ-Labg.**



**Dr. Werner Murgg
Donnerstag, den 22. Juni 2006**

10.00 bis 12.00 Uhr,

Franz Bair Heim der

KPÖ Kapfenberg,

Feldgasse 8 (nahe ece)

Tel. 0676/6132771

KNITTELFELD

Sprechstunde

mit KPÖ-Labg.



**Renate Pacher
Mittwoch, den 21. Juni 2006**

10.00 bis 12.00 Uhr,

KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10

Anmeldung: 03512 / 822 40